

Junge und Alte, Weiber und Männer, mit Strümpfe stricken, beschäftigt; sie treiben eine Art Handel mit dieser Waare, und vielleicht ist es dieser Nebengewinnst, der sie im Stande setzt, reinlich einher zu gehen, und doch etwas mehr als splendens tenui in mensa salinum den Gästen aufzusetzen.

Den ersten Besuch legte ich bey dem Hrn. Pfleger — so wird der Vorsteher der Salzwerke hier genannt — ab, dem ich von Salzburg aus empfohlen ward. Er nahm mich sehr freundschaftlich auf, erlaubte mir die Salzberge zu befahren, und ertheilte mir hiezu eine schriftliche Anweisung. Auf dem Wege dahin besah ich die schöne Kirche, die ganz von rothem Marmor aufgeföhret ist, und von einigen Augustinermönchen besorget wird; von da aus gieng ich nach dem Wirthshause, welches reinlich und bequem eingerichtet ist. Dort warteten der Hr. Amtsverweser und Gegenhandler schon meiner, um mich nach dem Salzberge zu begleiten. Ich tauschte hier meine Kleider mit einem weißen kurzen Rocke, der bis an die Knie reichte, weißen Ueberbeinkleidern, dem Bergleder und einer grünen Grubenkappe um, welches der gewöhnliche Berghabit der hiesigen Salzarbeiter ist. Nebst diesem bewaffnete man meine rechte Hand mit einem starken ledernen Handschuhe, und dem sogenannten Stabel, oder Bergstabe. Dieser Bergstab ist  $2\frac{1}{2}$  Elle lang; die Elle wird in 20 Zoll, und jeder Zoll in 6 gleiche Theile, die sie Strüff nennen, abgetheilet. Dann wird wiederum jeder Strüff in  $5\frac{1}{2}$  Punkt untergetheilet.

Noch mußte ich meinen Namen in das Bergbuch einschreiben; ein Gebrauch, dem sich alle Fremde unterziehen müssen.

Nach